

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 318.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Verlagsgesellschaft f. Halle u. Vertriebsstelle f. Halle a. S. 1. d. Vierteljahr. Ver-
triebsstelle f. Halle a. S. 1. d. Vierteljahr. Ver-
triebsstelle f. Halle a. S. 1. d. Vierteljahr. Ver-
triebsstelle f. Halle a. S. 1. d. Vierteljahr.

Zweite Ausgabe
(vormals Montags-Zummer.)

Verlagsgesellschaft f. Halle a. S. 1. d. Vierteljahr. Ver-
triebsstelle f. Halle a. S. 1. d. Vierteljahr. Ver-
triebsstelle f. Halle a. S. 1. d. Vierteljahr. Ver-
triebsstelle f. Halle a. S. 1. d. Vierteljahr.

Geschäftsstelle in Halle a. S. Leipzigerstr. 87. Hinterhaus.
Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. G. Brauhauptstr.
Schriftleitung: Dr. Walter Gebelstein in Halle a. S.

Sonntag, 9. Juli 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Bernauerstr. 8.
Telephon-Nr. VII Nr. 11 494.
Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Der Militärdienst der Theologen.

Wir finden im „Reichsboten“ folgenden vortrefflichen Aufsatz, der die größte und allgemeinste Beachtung verdient. Als Ende der 80er Jahre vom Zentrum der Antrag gestellt wurde, daß alle christlichen Theologen, welche in das Pfarramt eintreten wollten, vom Militärdienst gänzlich befreit würden, lehnte die evangelische Geistlichkeit dieses Danaergeschenk ab, weil der evangelische Geistliche durch und durch Patriot ist und nicht der staatlichen Pflichten überhoben sein will, welche jedem Bürger obliegen, und auf deren Abweisung der Vaterlandsfreund besonders stolz ist.

Man hat damals den Patriotismus der evangelischen Theologen hoch anerkannt und nur den katholischen Geistlichen vom Militärdienst befreit. Die evangelische Kirche hat auch ihren Segen von dieser Entscheidung abzugeben; denn gerade während ihres Dienstjahres kommen die jungen Theologen in so enge und zugleich unangenehme Beziehung mit dem Volke, wie sonst wohl nie. Wie wissen auch, wie gern jeder Mann, welcher fröhlich gedient hat, an seine Soldatenseit zurückdenkt; und der Pastor, welcher sagen kann: „Ich bin selbst Soldat gewesen“, wird nicht nur leicht im Kriegereifer Einfluß gewinnen, sondern hat, was weit mehr ist, einen Reiz mehr, um den Herzen der Männer seiner Gemeinde nahe zu kommen.

Wenn nun in der Gegenwart die Ueberzeugung sich immer mehr Bahn bricht, daß eine Aenderung im Militärdienst der evangelischen Theologen erforderlich sei, so sind zunächst alle diejenigen Vorschläge abzulehnen, welche auf eine völlige oder teilweise Befreiung vom Militärdienst abzielen. Das läßt sich vom katholischen Standpunkt beargüßeln, nicht aber vom evangelischen des allgemeinen Priestertums, bei dem der Geistliche sich nur durch sein Amt von den Weibern der Gemeinde unterscheidet, im Diensten aber vor keinem Menschen bevorzugt sein will.

Weshalb will man dann aber ändern und weshalb erkennen wir auch das Bedürfnis einer Verbesserung an? Weil dem evangelischen Theologen beim Militär die gleichen Rechte zugestanden werden müssen, wie jedem anderen akademisch gebildeten Bürger. Auf dem Papier ist das wohl der Fall. Ein Theologe kann nach den Bestimmungen ebensogut Referentoffizier werden wie ein Jurist, und in der Tat sind eine Reihe von Theologen Referentoffiziere geworden und haben auch als solche gelebt.

Die Zahl derselben ist aber verhältnismäßig außerordentlich gering, weil der Theologe, bevor er ins Pfarramt kommt, nur ganz ausnahmsweise einmal die selbstständige Stellung und das Einkommen hat, um zur Wahl zum Referentoffizier gestellt werden zu können. Ist der Theologe aber im Amt, so wird er nach den Bestimmungen der Wehrobrordnung zum Sanitätspersonal überwiesen. So besteht denn einerseits bei den Theologen wenig Verlangen danach, Referentoffizier zu werden, andererseits lehnen es aber auch die Offizierskorps ab, Herren zu wählen, welche nur ganz kurze Zeit dem Stande angehören können.

In der Tat hat auch das Militär von dem Theologen, welcher Referentoffizier ist, keinen Vorteil im Vergleich zu der vielen Mühe und Arbeit, welche seine Ausbildung gekostet hat; noch viel weniger Vorteil hat aber die Kirche davon, daß einzelne Geistliche den Offiziersstand getragen haben.

Es sind nun seit etwa 18 Jahren die Lazarettkurie eingeführt, bei welcher der Geistliche Zivil tragen darf und die Bekleidungsgehalt und die Führung eines Sanitäts-Offiziers erhält. Diese Lazarett-Übungen sind freiwillig, und die meisten Geistlichen, welche sie durchgemacht haben, denken in Dankbarkeit zurück an das, was sie durch die Güte der Herren Militärs gelernt haben. Das, was im Lazarettkursus gelernt wird, kann besonders ein Landgeistlicher gut verwerten. Wird den Kriegsfalle aber ist das völlig unmöglich, es sei denn, man wolle die Geistlichen ebenso wie Barbier und Heilgehilfen als Sanitäts-Referentoffiziere der Reserve einstellen. Dazu eignet sich aber der Heilgehilfe viel besser als der Pastor.

So sind denn die Lazarettkurie trotz der größten Feindschaft und dem weitesten Entgegenkommen der Herren Militärs bei den Theologen nie beliebt gewesen. Der Theologe will eben nicht die Ansicht haben, einmal Unteroffizier zu werden, sondern er will eine dem Offizier gleich geachtete Stelle in der Armee einnehmen können.

Das ist aber nur dann möglich, wenn wir Militärs-Referentoffizier und Divisionspfarrer der Reserve schaffen. Dabei entstehen jedoch die zwei Fragen, welche Aus-

bildung und Vorbildung die Herren genießen sollen und wie ihre Kräfte verwertet und verwandt werden können.

Zunächst muß der evangelische Theologe — das haben wir am Anfang unserer Ausführungen dargelegt — seiner vollen Dienstpflicht genügen. Wenn der Arzt davon befreit ist, so liegt das auf anderem Gebiete; denn der Kranke, welcher dem Arzt braucht, steht ihm selbstverständlich ehrerbietig gegenüber, die Truppe muß aber auch sehen, möglichst viele ärztliche Kräfte für den Kriegsfalle auszubilden. — So soll denn der Theologe sein Jahr abdienen, auch an dem Unterricht der Offizierskandidaten teilnehmen, um einen möglichst weiten Einblick in das militärische Leben zu gewinnen. — Erhält er die Qualifikation zum Referentoffizier, so leitet er die „Lebung A“ als Unteroffizier ab. Als Einjährigler hat er das Leben des gemeinen Mannes kennen gelernt; jetzt wird er Vorgesetzter, lernt die Schwierigkeiten der Dienstverhältnisse eines Unteroffiziers kennen und lebt sich einigmaßen in die Lebensverhältnisse des Unteroffiziersstandes hinein. Dann wird der Theologe von weiteren Übungen bis zu seiner Ordination entbunden und leistet die nächste, etwa dreizehnmündige Lebung bei einem erfahrenen Militärgenossen als Militärschulmeister der Reserve ab. Er wird von dem Militär-Oberpfarrer oder Divisionspfarrer mitgenommen in das Lazarett, ins Arresthaus, ins Festungsgelände, zu den Kasernen-Abendstunden, zu den Militär-Gottesdiensten, hält selbst Kasernen-Abendstunden und Militär-Gottesdienst ab und lernt so die besonderen Erfordernisse der Militärschulmeister kennen.

Die dreizehnmündige Lebung könnte etwas lang erscheinen, man muß aber bedenken, daß sonst zwei achtmündige Übungen verlangt werden, bevor man Referentoffizier werden kann, daß der Militär-Hilfsprediger bereits Offiziersstellung hat, und daß vor allem acht Wochen nicht genügen, um eine Gemeindegemeinschaft, wie sie die des Militärs geistlichen ist, kennen zu lernen. Nach einigen weiteren Übungen, welche möglichst immer in der gleichen Garnison, nie aber an dem Orte, in welchem der betreffende Herr Zivilgeistlicher ist, stattfinden sollen, welche auch nur acht Wochen zu dauern brauchen, kann dann der so vorbereitete Theologe Divisionspfarrer der Reserve werden.

Verwendung für Hilfskräfte in der Militärschulmeister gibt es viel. Zunächst kann kaum ein Militärschulmeister in den Wintermonaten ausreichend Kasernenabendstunden halten. Wie schon wäre es da, wenn jede Truppe zweimal in der Woche solche eine Stunde haben könnte, oder wenn die Truppenmarchen bei solch einer Stunde geteilt werden könnten. Ferner fällt hier und dort einmal ein Militärschulmeister aus, weil er krank oder beurlaubt ist, oder auch selbst etwas zu seiner Weiterbildung tun will. (Ausrück für innere Mission, General-Kirchenvisitation, Instruktionsreise in den Orient). Am allermeisten liegt mir aber die Seelsorge auf den Truppen-Übungsplätzen an. Herren. Daß hin und wieder einmal ein Geistlicher einer benachbarten Garnison dorthin reist und eine schmetternde Predigt hält, ist eine Seelsorge. Gerade auf dem Übungsplatz, wo die Abende frei sind für den Soldaten, wo die Paraden ihn ändern und die schlichten Anzeichen ihn anlocken; dort ist Ort und Zeit für seelergerechte Einwirkung. Darum soll der Militärschulmeister mit seiner Truppe auf den Übungsplatz. Die Arbeit daheim macht dann aber ein Divisionspfarrer der Reserve welcher unter Anleitung des zuständigen Militärschulmeisters schon öfters in der Garnison gelebt hat.

So gewinnen die evangelischen Theologen, ohne daß sie ihre Bürgerpflichten drängen, eine würdige Stellung innerhalb der deutschen Armee, so kann aber auch das Heer die spezifischen Kräfte der evangelischen Geistlichen ausnützen zu seiner eigenen inneren Kräftigung und zum Wohle des Vaterlandes.

Es ist nur der Hauptgedanke, welchen wir heute veröffentlichten wollen. — Daß man so leichter geeignete Kreise für die Militärschulmeister finden wird, daß so das Verständnis und die Notwendigkeit einer speziellen Militärschulmeister in weitere Kreise dringen wird, soll nur angedeutet werden.

Das wichtigste aber wird sein, daß im Ernstfalle das Vaterland eine große Reihe von Feldpredigern hat, welche nicht nur fröhlich mit hinausziehen in den Kampf, sondern welche wohl vorbereitet sind, auf der Wühlstiel redete Geistesstreiter zu sein, weil ihnen das Soldatentum nicht nur lieb und teuer geworden, sondern gerade auch in seelergerechter Tätigkeit lieb geworden ist.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 9. Juli.

Südbvstafira.

(Nämlische Meldung.) Hauptmann Kome erreichte auf einem Streizug längs des Epufiro und Groot Raagte am 13. Juni die englische Grenze. Das Sandfeld und die Gegend östlich der Linie Gams Wey—Stjmanange mit von Hereros frei. Die Befragung von Stjmbinde ist nunmehr aufgegeben worden. Von den dort befindlichen Truppen wurde die 11. Kompanie des Regts 1. nach Ojofondu, die 6. Batterie nach Dabandaba verlegt. Andreas floh nach dem Gefecht bei Atis am 9. Juni längs des Namdebvers. Als von zwei Seiten Abteilungen gegen ihn vordrangen, wählte er sich mit wenigen Begleitern in das Dars-Schtrige, wohin ihn Hauptmann Baumgärtel durch außerordentlich feineren Gelände verfolgte. Andreas soll durch die seit Ende März ununterbrochen fortgeführte Verfolgung alles Vieh und den größten Teil seiner Leute verloren haben. Die Erstkompanie Ia und die 4. Stappenkompanie hoben Malaköhe, Kleinpong, Komfah, Soortfrans, Arch, Naudas und Amabes besetzt und säuberten die Gegend durch Streifzüge. Die Bande des Morenga war nach dem Gefecht bei Narus am 17. Juni zuerst nach Süden gestrichelt, dann wurde erkannt, daß ihre Spuren auseinanderführten, hauptsächlich jedoch aus der Gegend von Narus in nordwestlicher Richtung. Hauptmann Siebert mit 3½ Kompanien und 4 Geschützen setzte die Verfolgung in dieser Richtung fort und stellte fest, daß sich Morenga in der Gegend von Hof (18 Kilometer nordöstlich Narudis) am Dthang der Großen Karasberge befindet, wo er wieder über 200 Gewehre verfügen soll. Hauptmann Ritter mit einer Kompanie und ein Geschütz erreichte, von Reemanshoop aus den Potententent entgegengehend, am 28. Juni Hof und wird mit Hauptmann Siebert zusammenzuführen. Genaueres über die Lage des Morenga wird durch den südlich wieder schlagend hatte, konnte dort über 200 Kriegsgewehre, jedoch mit deren Weibern und Kindern an 800 Seelen verammelt gewesen sein sollen. Die Schwierigkeiten des dortigen Geländes sind außerordentlich groß. Auf beiden Ufern des Flusses entlang ziehen sich Lagermärdie weit gestaffelte Felsenbänke hin, die ein Erreichen des Reviere nur an wenigen Stellen für einzelne Fußgänger erlauben. Die einzige Anmarschstraße von Namies ab nach Hof bildet ein Sandpfad, der kilometerweit durch eine schmale Schlucht mit ununterbrochenen Klüften führt. Siebich hatte Cornelius einen Teil seiner Krieger vorgehen und weiter rückwärts durch eine Steinhang die noch weiter südlich befindlichen Berken geschickt. Major Gräber verammelte an der Quelle des Nudab 1½ Kompanien (120 Gewehre) unter Hauptmann Wähler, bei Namies 1½ Kompanien (100 Gewehre) mit 2 Feld- und 2 Gebirgsgeschützen unter Hauptmann von Zwehl, und entsandte Leutnant von Haseler mit 30 Mann und 1 Gebirgsgeschütz durch Nudabmärdie in den Rücken des Gegners nach Atis. Zu der Nacht zum 27. Juni wurden die Angriffspläne an Hof, von Transfieren erfolgt, vorgeführt. Cornelius muß vor den von Westen und Nordosten kommenden Abteilungen Wähler und Zwehl auf Keiboras aus. Hier erreichte ihn die Abteilung Wähler und führte in schwerem Gefecht die feindliche Stellung. Die unter Major Gräber eintreffende Abteilung Zwehl nahm die Verfolgung auf und erhielt bald von den beiderseitigen Höhenrändern heißes Feuer. Der Zug Gebirgsartillerie, der unter Leutnant Bender trotz der Geländeschwierigkeiten so folgen vermocht hatte, vertrieb hier den Gegner. Dessen Versuch, nach Süden zu entweichen, verhinderte die bei Atis auf beherrschenden Höhen geschickt aufgestellte Abteilung Haseler. Cornelius floh unter erheblichen Verlusten und Zurücklassung einigen Viehs nach Westen, bis in die Dunkelheit hinein, unmittelbar verfolgt. Es fielen 2 Offiziere, 8 Mann; 1 Offizier und 11 Mann wurden verwundet. Major Gräber setzt die Verfolgung fort. Bei Senklingbrunn am unteren Dranje und in der Gegend von Witpits treibt eine kleine Räuberbande ihr Wesen. Gegen sie ist eine Abteilung von 60 Mann von Kubus aus in Vornmarsch.

* Im Schöße des Kolonialrats, der unter dem Vorhabe des Kolonialdirektors Suelow in voriger Woche in Berlin tagte, ist es zu einer sehr interessanten Auseinandersetzung gekommen. Die „Preuss. St.“ erzählt darüber folgendes: „Das Thema war auch hier, wie lebhaft auf der Hauptversammlung der Deutschen Kolonial-Gesellschaft in Essen a. d. Ruhr, die Frage der Befreiung der deutschen Südbvstafira und der Streit um die dort konzeptionierten großen Landgesellschaften. Das Hamburger Mitglied des Kolonialrats, Dr. Scharlach, der in Südbvstafira an den englischen Gesellschaften im Norden der Kolonie, aber auch in Kamerun und Ostafrika an Land- und Bergbau-Gesellschaften beteiligt ist und von dem es seit mindestens drei Jahren nicht, er habe seine frühere Vertrauensstellung in der Kolonialgesellschaft völlig verloren, fiel nach den Vorgesängen auf der Offener Tagung, die mit einem formell sehr starken Siege einer der angegriffenen Landgesellschaften endete, die Zeit für gekommen zu halten, auch seine Rechte hier in den Vordergrund zu stellen und eine Auserkennung auch für sich und seine Gefolgsgenossen herbeizuführen. Da aber trat der amtsende Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, der Herrsgog Johann Albrecht zu Mecklenburg,

auf den Plan und läßt in längerer Rede an der Mehrheit der nicht isoperisch fähigen, der hauptsächlich nur auf späteren Gewinn lauernden Gesellschaften eine vernichtende Kritik. Herr ...

Der Krieg in Ostasien.

Aus dem japanischen Hauptquartier werden gelegentliche Zusammenfassungen zwischen den Bataillonellen auf beiden Seiten der Eisenbahn und auf der Fenghua-Steinquan-Konvois-Strasse gemeldet. Die Russen werden allmählich nach Norden gedrängt.

Die Lage in Rußland.

Der Kaiser 'Potemkin' und das ihm beistehende Torpedoboot sind am Sonntag früh 2 Uhr vor Konstanta eingetroffen. Die rumänischen Behörden fordern die Befragung auf, sich unter den ihnen bei ihrer ersten Anwesenheit im Hafen gestellten Bedingungen zu ergeben oder die rumänischen Gewässer zu verlassen. Um 11 Uhr nachmittags haben sich die Besatzungen des 'Potemkin' und des Torpedobootes unter den ihnen gestellten Bedingungen ergeben. Sie übergaben der rumänischen Behörde beide Schiffe, auf welchen diese die rumänische Flagge hisste. Die Mannschaft wurde aus Land geleitet und wird in kleinen Gruppen in verschiedene Ortshäuser des Landes gebracht werden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Abgeordnetenhaus in Wien hat die Vorlage über die Eisenbahnen in die Wege der vorliegenden Resolutionen des Eisenbahnausschusses angenommen.

Vermishtes.

Vom Unterseeboot 'Harabot'. Aus Wlaska wird uns unterm 8. Juli gemeldet: Seit gestern abend antwortete die in dem Unterseeboot 'Harabot' befindlichen Mannschaften nicht mehr auf die ihnen von außen zugehenden Signale. Man befürchtet, daß Wasser in den Raum eingedrungen sei, worauf die Besatzung die Besatzung auf Rettung in Aussicht genommen.

Keine Cholera in Marzelle. Befürchtung wohl bekannt gegeben, daß die Meldung eines Pariser Morgenblattes, wonach in Marzelle ein Cholerafall vorgekommen sei, unrichtig ist.

Der seit einiger Zeit bestehende Anstand der Arbeiter in Sankt Petersburg nimmt einen günstigen Verlauf. Die Arbeiter der Holz- und den Auswärtigen ist es mehrfach gelungen, Zusammenkünfte zu halten.

Ein Wort und Selbstmord bildet in Bamberg das Tagesgespräch. In der Nacht zum 6. Juli wurden die Kommis Eugen ...

Ein Kind verbrannte, wie aus Wlaska berichtet wird, in der Sommerfrische ...

Ueberfall auf einen Bankboten. Samstagvormittag verfuhr ein ...

Ein Riesenhammer. Im Stillen Ocean wurde kürzlich, wie ein ...

Ein Riesenhammer. Im Stillen Ocean wurde kürzlich, wie ein ...

Ein Riesenhammer. Im Stillen Ocean wurde kürzlich, wie ein ...

Provinz Sachsen und Umgebung.

— Eisenberg, 7. Juli. (Schentelbuch.) In der Bahnstrecke wurde heute ...

— Wittenberg, 7. Juli. (Sachsenpost.) ...

— Naumburg a. S., 8. Juli. (Sachsenpost.) ...

— Naumburg a. S., 8. Juli. (Sachsenpost.) ...

— Naumburg a. S., 8. Juli. (Sachsenpost.) ...

Krankehaus aufgenommenen Sitte ...

Aus Wädern und Sommerfrischen.

Wen geht der Weg in unser Nachbarstädten ...

Wädern hat man das sagen, von Wädern ...

— Das Soden a. Taunus, Ende Juni. Seit dem Pfingstfeiertage ist die Zahl der eintreffenden Fremden so gestiegen, daß ...

Letzte Telegramme.

Paris, 8. Juli. Justizminister Langi hielt heute vor seinen Wählern in Duxta eine Rede, in der er ausführte, die Unterredung zwischen parlamentarischen und einer unparlamentarischen Regierung ...

Paris, 8. Juli. Mehrere Blätter haben behauptet, der deutsche Botschafter Fürst Radolin oder ein Botschaftssekretär habe den Abgeordneten Jaurès in dessen Wohnung aufgesucht, um ihm den Erlass des Reichstagslers zu übermitteln. Die Freunde Jaurès stellen dies Gerücht in Abrede ...

Christiania, 8. Juli. Das Nordische Telegraphen-Bureau meldet: Unlängst des Einzugs des Prinzen und der Prinzessin Gustav Adolf in Stockholm ...

Petersburg, 8. Juli. General Rjapunow telegraphiert aus Sachalin unterm 7. d. Mts. ...

Ein zweites Telegramm vom gleichen Tage meldet: Um 2 Uhr nachm. näherte sich ein japanisches Geschwader dem Dorfe Chisipan ...

Ein zweites Telegramm vom gleichen Tage meldet: Um 2 Uhr nachm. näherte sich ein japanisches Geschwader dem Dorfe Chisipan ...

Petersburg, 8. Juli. Ein Telegramm des Generals ...

Bruno Freytag Seiden-

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100. Stoffe für Kleider u. Blusen.

Langjährige Verbindung
mit ersten Fabrikanten
bürgt für solide Waren
bei vorteilhaftesten
Preisen.

Weisse
Seidenstoffe
für
Brautkleider.

Muster-Kollektionen nach auswärts franko.



**Brillen,
Klemmer**
mit
Rathenower Gläsern
werden jedem Auge sorgfältig
angepaßt.
Anfert. nach ärztl. Vorschr.
im
19708
Optischen Institut
Otto Unbekannt,
Gr. Ulrichstraße 1a.

Sehaufnahmegestelle für Bäder
u. Kond. Große Märkerstr. 23.

Zeichnungen

auf die am 11., 12. und 13. Juli 1905 zum Kurse von 90%
zur Subskription gelangenden

Lstrl. 10 000 000 4 1/2% Japanische Anleihe

nehmen wir entgegen und vermitteln dieselben **kostenfrei.**

H. F. Lehmann. Reinhold Steckner.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Hermann Arnhold & Co., Bank-Commandit-Gesellschaft.

Neue Japanische 4 1/2% Anleihe.

Ausgabekurs etwa 90%
Anmeldungen zur Zeichnung nimmt kostenfrei entgegen
L. Schönlicht, Bankgeschäft.

Friedrich Wilhelm
Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-
Aktien-Gesellschaft
Berlin W. 64, Behrenstrasse 59/61.
Errichtet 1866.
Neue Anträge in 1904: über 78 Millionen Mark.

Weltpolice

Vollkommenste Form der Lebensversicherung.
Ohne Prämienanhebung.
Unanfechtbar vom Tage der Einlösung ab mit geringer Ein-
schränkung.

Absolut unanfechtbar

nach einjährigem Bestehen. Aus § 3 der Versicherungs-
Bedingungen:
Nach Ablauf des ersten Versicherungs-
jahres erleidet die Unanfechtbarkeit
der Police überhaupt keine Ausnahme
mehr, dergestalt, dass im Sterbefalle die Zahlung
der versicherten Summe von der „Friedrich
Wilhelm“ aus keinerlei Gründen mehr
beanstandet werden kann, vorausgesetzt, dass
stichtliche dem Alter des Versicherten entsprechenden
Prämien rechtzeitig gezahlt sind.
Bevor man eine Versicherung abschliesst, verlässe man
nicht, sich über die Einrichtungen der „Friedrich Wilhelm“ zu
unterrichten. Ausführlichste Auskunft bereitwillig. 1908
Bureau: Halle a. S., Meckelstrasse 1.

Friedrichroda.

Besuchter klimatischer und Terranokort im Thür. Walde;
auch Winterkurort. Eisenbahnstation. — (Fichtenwald, Sol- u. mod.
Bäder). Frequenz 1904: 12 470 Personen excl. 21 000 Passanten. Aus-
kunft und Prospekte kostenfrei. Das Bade-Komitee. O. Kämpf.

Achtung! Achtung! Das Spezial-Schnittmuster- Atelier

von 1907
Fran Marie Jähden
besitzt sich nur noch
2 Barfüsserstrasse 2.
Chale/har. für Träger weissen
gestr. Ausstich. Gute Pflege. Näß.
Propsett. Frau Prof. Lohmann.

Ostseebad Prerow.
Vorzüglicher Badestrand. Aus-
gebeiter Nabel- und Laubwald
unmittelbar am Strand und Dorf.
Strome und kaltsaure Sulfid-
Bäder. Kurgarten, Fernsprecher. Einf.
Badeleben. Saisonarten von Berlin,
Dresden ufm. direkt Prerow.
Propsett frei. 1905
Badeverwaltung.

Gen. Zucker, 22 Pf.
bei 5 Pf. 21 Pf., ohne Zucker,
Zimber-Simonade, 1 Utr. 1.50 Pf.,
allerg. Gebäckmehl, 1 Utr. 80 Pf.,
empf. A. Trautwein, Gr. Ulrich-
str. 11, d. Bad. Spar-Vereins.

+ Magerkeit +
Schöne, volle Körperformen durch
unser orient. Kraftpulver, preis-
gekrönt gold. Medaillen, Paris
1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,
in 6-8 Wochen bis 30 Pf. Zu-
nahme, garantiert, unerschöpf-
lich. Streng reell — kein Schwindel.
Viele Danksch. Preis Karton mit
Gebrauchsanweisung 2.— Mark.
Postanw. od. Nachn. excl. Porto.
Hygien. Institut 19362
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 26, Köpenickerstrasse 78.

Zoolog. Garten.

Havemann's
Original-Kanarienvogel
5 Känen, 1 Känstler,
1 Leobard, 3 Bären
1 Schweifhund, 1 gefleckte
Hühne.
Sauberehaltung 5/2 Uhr.
Fütterung 7 Uhr.
Eintrittspreise unbedert.
Eingangsgebühren.
Sonntag, den 9. Juli,
nachmittags von 3 1/2 Uhr ab:
**Gr. Vokal-
Instrumental-Konzert,**
ausgeführt vom
„Sängerbund an der Saale“
(ca. 300 Sängern)
und dem Trompeten-Korps der
12. Musaren.
Abends von 7 1/2 Uhr ab:
**Trompeten-Korps der
12. Musaren.**
Eintrittspreis:
Erw. 50 Pf., Kinder 30 Pf.
Von abends 7 1/2 Uhr ab:
Erw. 35 Pf., Kinder 20 Pf.

ff. Oliven-Öl,
per Flaße 1.25 Mk.
A. Krantz Nacht,
Gr. Steinstr. 11, Fernspr. 2064,
5% Rabatt. 1904

Wildemann,
bestücker Luftkurort und geeigneter
Standquartier für Touren im
Oberharz. Ausführlicher Prospekt
mit Belegkarte und Wohnungs-
berechnung frei durch die
Kur-Commission.
Mit 2 Beleggen.

Pfeiffersches Institut zu Jena.

Die mit einem Pensionat verbundene Realschule, deren
Lehrpläne zum einjährigen Dienst berechtigt, beginnt die
Schulferien am 19. October 1905. Stete Aufsicht, hervor-
ragende Erfolge. Prospekte auf Wunsch durch den Direktor
Prof. Pfeiffer.



Physik.-diät. Kuranstalt für Nervenleidende, Erholungs-
bedürftige. — Moderne Einrichtungen, Luft- und
Sonnenbäder. — Familienschluss. — Prospekt d. d.
Verwaltung. Aerztl. Dir.: Dr. med. C. Benno.

Tambach, im Thüringer Wald,
Sahlfabrikation.
Klim. Kurort, 452 Meter hoch, zwischen Oberhof und
Friedrichroda gelegen. Nadelwaldung. — Einmündung von
3 Quellen mit schönem Gehirgsparthen und bequemen
Berganlagen. — Wohnungen und Verpflegung zu mäßigen Preisen.
Nist und Krotzete im Ort. Ausstufte erteilt der Vorstand des
Verdionungs-Vereins dafelbst. 1911

Nordseebad Langeoog „Der Führer durch die Nordseeinsel Langeoog“
gibt Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten
Nordseebades (Wasserweg zur d. Insel) u. wird gratis
fr. vers. d. Director Diedrich Becker in Bismarck.

Eberhardts Möbelfabrik,
Berlin O., Holzmarktstrasse 21.
Grosses Lager
bürgerlicher u. feiner Wohnungseinrichtungen.
Kataloge gratis und franko. 1858
Lieferung franko durch ganz Deutschland.
Lieferant für viele Beamtenvereine.



Prima Thüringer Stückkalk (ca. 95% Aetzalk),
best. Bau- u. Düngelst. (10 000 kg ca. 120 hl Fass), fow. Staubfakt,
starkfein u. starkfeinmehl offerieren in billigen Caserellen die
Bereinigten Steinen-Schlaglauer Kalkwerke von R. Schröder,
Halle a. S. Komptoir: Alte Wörmende 1a. 19241

Mehrere gebrauchte, aber wie neu aufgearbeitete
Deering-Garbenbinder
sind unter voller Garantie preiswert verkäuflich. 19360
Halle a. S., Mersburgerstr. 14. **Leop. Robert & Co.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S. Telefon 158.

Bad Blankenburg

(Schwarzatal).
Klimatischer Kurort und Sommerfrische im schönsten Teile
des Thüringer Waldes. Frequenz 1904: 8068 Personen.
Prospekte und Auskunft durch das **Bade-Komitee.**



Frei von jedem üblen Geruch ist das patent.
**Wohlriechende Balsamo (Fichten)
Schwefelbad**
Marke Chlopinol Mapka
In Flaschen fertig zum Einlegen ins Warm-
wasserbad. Kann in jeder Wanne genommen
werden. Wirkt in vorzüglicher Weise bei
folgenden Erkrankungen:
**Rheumatismus, Sicht, Ischias,
Nerven-Entzündungen,
Neuralgie u. s. w.**
Bestandteile des Balsams: 82,5 gr. Alkohol, 18,275 gr.
ätherische Nadelholöl, 14,375 gr. süßl. Schwefel,
0,0625 gr. süßl. Schwefel, 4,375 gr. Glycerin.
**Koniferen-
Rheumatismus-Crème**
bestes Vorbeugungsmittel gegen Rheumatismus.
Bestandteile der Koniferen-Rheumatismus-Crème:
20,0% ätherische Nadelholöl, 0,75% Campher,
1,0% Glycerin, 0,08% Pflanzenöl, 75,22% Lanolin
und Vaselin.
**Chemische Fabrik Vechelde A.-G.
Wiesbaden.**

Chemisches Laboratorium

Dr. Clemens Gehrenbeck, vereidigter Handelshemiker,
Halle a. S., Magdeburgerstr. 34.
Chemisch-technische Analysen und Gutachten. Kalorimetrische Heizwert-
bestimmungen. Nahrungsmittel-Untersuchungen. 19085



Stockholm. — Schönste Nordlandreisen — Kopenhagen
Christiania.
Schönste Route via Berlin-Sassnitz a. Rügen
vorbei an Stubbenkammerleiten und Arcona.
Ab Berlin (Stett.-Bh.) 940 und 732 (eleotr.-Licht).
nach Trelleborg in 10, Malmö 12, Kopenhagen 14, Stockholm 24,
Göteborg 19, Trollhättan 22, Christiania 28 Stunden.
Näheres, Führer auch Fahrkarten durch alle Reisebüros und die
Sassnitzlinie: Bureau Berlin, Bahnh. Friedrichstr.,
im Sommer Anschlussverkehr bis Sassnitz auch über Stettin (Tgl. D. Odia u. Freil.)

